

Flickenteppich von Handlungen, ein Patchwork von wild dreinblickenden Männern, die gnadenlosen Raubtieren zu entkommen versuchen und im sternensäten Himmel nach Rettung Ausschau halten.

Wenn ich in jenem Sommer schwimmen ging und unter die Oberfläche des Sees tauchte, war ich mir sicher, dass jeden Moment ein großer weißer Hai aus der Dunkelheit auf mich zugeschossen kommen würde. Mehr als einmal hörte ich mich unter Wasser schreien. Wenn ich in mein Zimmer ging, rechnete ich damit, dass meine Spielsachen zu groteskem übernatürlichem Leben erwachten, angetrieben von der Energie, die vorbeifliegende Ufos ausstrahlen.

Und jedes Mal wenn ich mit meinem Vater im Auto fuhr, spielten wir *Duell*.

Der Film, gedreht vom jungen Steven Spielberg, handelt von einem farblosen Geschäftsmann in einem Plymouth (Dennis

Weaver), der verzweifelt durch die kalifornische Wüste rast, verfolgt von einem namenlosen, unsichtbaren Trucker in einem dröhnenden Peterbilt-Tanklastzug. Der Film war (und ist immer noch) eine im grellen Sonnenlicht spielende Hommage an Hitchcock und eine chromblitzende Kostprobe des unerschöpflichen Potenzials des Regisseurs.

Wenn mein Dad und ich mit dem Auto fahren, taten wir gern so, als wäre der Truck hinter uns her. Wenn der imaginäre Truck uns von hinten rammte, trat mein Dad aufs Gaspedal, um den Eindruck zu erwecken, wir hätten einen Stoß von hinten erhalten. Dann warf ich mich schreiend auf dem Beifahrersitz hin und her. Natürlich ohne Sicherheitsgurt – das war 1982, vielleicht 1983. Zwischen uns auf dem Sitz lag ein Sixpack Bier ... und wenn mein Dad eine Dose geleert hatte, flog sie aus dem Fenster, zusammen mit seiner Zigarette.

Schließlich zerquetschte der Truck uns und

mein Dad stieß einen Todesschrei aus und schwenkte den Wagen auf der Straße hin und her, um anzudeuten, dass wir tot waren. Er konnte manchmal eine ganze Minute mit heraushängender Zunge und verrutschter Brille fahren, um zu zeigen, dass der Truck ihn erledigt hatte. Es war immer ein Riesenspaß, mit ihm zusammen auf der Straße zu sterben, Vater und Sohn und der teuflische Sattelschlepper des Todes.

Mein Dad las mir Geschichten über den Grünen Kobold vor, meine Mutter über Narnia. Ihre Stimme war (und ist) so beruhigend wie der erste Schneefall des Jahres. Sie las von Verrat und brutalem Gemetzel mit der gleichen geduldigen Sicherheit, mit der sie von Auferstehung und Erlösung las. Sie ist nicht religiös, aber sie vorlesen zu hören fühlt sich ein bisschen so an, als stünde man in einer majestätischen gotischen Kathedrale, angefüllt

mit Licht und dem Gefühl eines großen, freien Raumes.

Ich erinnere mich an Aslan, tot auf dem Stein liegend, während die Mäuse an den Seilen nagen, die seine Leiche fesseln. Ich glaube, das hat mir ein grundlegendes Gefühl für Anstand vermittelt. Um ein anständiges Leben zu leben, bedarf es nicht viel mehr, als eine Maus zu sein, die an einem Seil nagt. Eine Maus ist nicht viel, aber wenn genug von uns nagen, können wir etwas freisetzen, das uns vor dem Schlimmsten retten kann. Vielleicht rettet es uns sogar vor uns selbst.

Ich glaube auch, dass Bücher nach den gleichen Prinzipien funktionieren wie verzauberte Schränke. Man steigt in diesen kleinen Raum hinein und kommt an der anderen Seite in einer riesigen geheimen Welt heraus, an einem Ort, der furchterregender und wundersamer ist als die eigene Welt.

Meine Eltern lasen nicht nur Geschichten vor – sie schrieben sie auch, und wie sich herausstellte, waren sie beide sehr gut darin. Mein Dad war so erfolgreich, dass er auf das Cover des *Time Magazine* kam. Und zwar gleich zwei Mal! Es wurde behauptet, er sei der Mann, der Amerika das Fürchten lehrte. Alfred Hitchcock war tot, also musste es jemand anders tun. Meinem Dad war es recht; Amerika das Fürchten zu lehren ist ein gut bezahlter Posten.

Regisseure wurden von den Ideen meines Vaters angetörnt, und Produzenten wurden von Geld angetörnt, deshalb wurden etliche der Bücher verfilmt.

Mein Vater freundete sich mit einem angesehenen Independent-Filmmacher namens George A. Romero an. Romero war der zottelige, rebellische Autorenfilmer, der mit seinem Film *Die Nacht der lebenden Toten* quasi die Zombie-Apokalypse erfunden hat, der